

Mit textilen Kennzeichnungen zur individuellen Bekleidung

Männel bietet seit 50 Jahren Abzeichen für Corporate Fashion und PSA an

■ (S) 1969 war ein ereignisreiches Jahr: Zum ersten Mal landeten Menschen – die Besatzung der „Apollo 11“ – auf dem Mond, das legendäre Woodstock-Festival prägte den „Sommer der Liebe“, die Concorde durchbrach als erstes Flugzeug die Schallmauer und in Deutschland setzte der neue Bundeskanzler Willy Brandt eine entspanntere Ostpolitik in Gang – um nur einige Höhepunkte zu nennen. Für die Familie Männel ist 1969 aber aus einem anderen Grund ein besonderes Datum: In diesem Jahr startete Friedrich Männel in die Selbstständigkeit.

Mit großem Engagement und einem Kapital von 7.000 Deutschen Mark gründete er unter dem Namen „Mechanische Automatenstickerei Büchig“ die heutige Firma Männel Textile Kennzeichnungen. 2019 feiert das Unternehmen 50-jähriges Bestehen.

Im vergangenen halben Jahrhundert hat sich aus den bescheidenen Anfängen ein erfolgreicher Mittelständler entwickelt. Heute beschäftigt die Gruppe rund 100 Mitarbeiter und bietet eine umfangreiche Produktpalette textiler Kennzeichnungen.

Viel Kontinuität zeichnet Männel in der Geschäftsleitung aus. Firmengründer Friedrich Männel ist als Seniorchef nach wie vor im Betrieb, seine Tochter Christina Männel lenkt seit 2014 als Geschäftsführerin die Geschicke aller Männel-Unternehmen an den vier Standorten.

Kraichgau, Bayern, Sachsen und Frankreich

Der Standort Kraichtal, zentral gelegen zwischen den Städten Karlsruhe, Heidelberg, Heilbronn, Mann-



Das Unternehmen hatte seinen Sitz zwischenzeitlich im ehemaligen Amtshaus des Fürstbistums Speyer im Kraichtaler Stadtteil Oberöwisheim. (Fotos: Männel)

heim und Stuttgart, besteht nach dem Wegzug aus Büchig bereits seit 1973. Kräftiges Firmenwachstum führte dort aber bald zu Platzproblemen, so dass 1981 ein Neubau für die Produktion von Stickabzeichen und Einstickungen bezogen wurde. Im Jahr 2009 erfolgte der nächste Umzug in ein doppelt so großes Produktionsgebäude im Nachbarort. Kraichtal ist der Knotenpunkt des Unternehmens, wo technische Neuentwicklungen vorangetrieben, die Aktivitäten der einzelnen Betriebe aufeinander abgestimmt und gemeinsame Aktionen geplant werden.

Auch in Bayern, in Graben-Lagerlechfeld (Landkreis

Augsburg), ist Männel vertreten, denn 1993 übernahm Männel den dort ansässigen Stickereibetrieb Bäumler. Die Besonderheiten dieses Betriebes mit deutlich bayerischer Note sind die Herstellung von Stickabzeichen, Direkteinstickungen, Leistungsabzeichen, Wimpel für den Sportbereich sowie Abzeichen für den öffentlichen Dienst.

Die deutsche Wiedervereinigung brachte auch für Männel Neuerungen mit sich. 1991, nach der Wende, konnte eine Immobilie im sächsischen Theuma erworben werden. Das Gebäude hatte vor dem zweiten Weltkrieg bereits Friedrich Männels Vater und Onkel gehört.



Stickabzeichen fertigt Männel mit ZSK-Maschinen.



Zu DDR-Zeiten beherbergte es einen so genannten „VEB“ (Volkseigenen Betrieb). Bereits im Jahr des Kaufes erfolgte die Totalrenovierung und Aufnahme der Produktion. Firmenembleme, Einstickungen, Namensembleme, Transfers, Patchembleme und der Nähservice (seit 2014 mit vierfacher Kapazität) sind die Spezialitäten des Betriebs in Theuma.

In Frankreich – vom Kraichgau in rund eineinhalb Stunden erreichbar – verfügt die Männel Gruppe ebenfalls über einen Standort. Nachdem 1993 in Colmar mit einem Vertriebsbüro der Grundstein für die Präsenz im Nachbarland gelegt und ein schwieriges Anfangsjahr bewältigt worden war, errichtete das Unternehmen 1996 ein Produktionsgebäude mit Büro im elsässischen Sélestat. „Franzosen kaufen bevorzugt von Franzosen“, hat Christina Männel festgestellt. Das Männel-Team Sélestat garantiert qualitätsvolle Produkte im Stickereibereich, pünktliche Lieferungen und freundlichen Service in Frankreich.



Stammsitz von Männel in Kraichtal-Unteröwisheim. (Fotos: Männel)

Technische Neuerungen und Patente

Ein Blick in die Firmenchronik zeigt, wie viele technische Neuerungen und Sortiments-Erweiterungen Männel in den vergangenen 50 Jahren gemeistert hat. Beispielsweise setzte Männel als erster Stickereibetrieb in Deutschland auf Tajima-Vollelektronik-Stickmaschinen. Sie revolutionierten die Stickerei und waren mit Schnittsteuerung und Farbwechselautomatik ausgestattet. Seitdem deutsche Hersteller technisch nachgezogen haben, greift Männel auf Maschinen aus heimischer Produktion von ZSK zurück.

Eine rasante Entwicklung setzte die Anschaffung des ersten Personal Computers in den 80er-Jahren in Gang. Dank der neuen Technologie gelang es dem Unternehmen, 1985 einige Patente zur automatischen Stickmusterprogrammierung anzumelden und damit die Branche in Deutschland voranzutreiben: „Wir waren damals unserer Zeit voraus, hatten viel

Ruhm, aber auch wenig wirtschaftlichen Erfolg“, erinnert sich Friedrich Männel. Die Anschaffungskosten von rund 150.000 DM für eine solche Maschine seien einfach zu hoch gewesen.

2004 wurden auch reflektierende Abzeichen für Warnschutzkleidung ins Portfolio aufgenommen, ein Jahr später folgten Patente und Gebrauchsmuster für leuchtende Textilien. Seit 2006 wird ein Namensemblem-Service angeboten. Die Endlosproduktion von Namensemblemen zum Herauslösen aus Stickuntergrund nahm Männel 2011 auf. Kurz danach wurde die Lasertechnologie (Prägen, Schneiden) bei textilen Veredelungen eingeführt.

Damit Kunden wissen, mit wem sie es zu tun haben

Heute versorgt das Unternehmen, teils in Zusammenarbeit mit Partnern, seine Kunden in der ganzen Welt mit Stick- und Druckabzeichen, Einstickungen sowie mit Patch- und Transferabzeichen für Berufsbekleidung und Persönliche Schutzaus-

rüstung. „Wir garantieren hochwertige Verarbeitung, umweltfreundliche Materialien, Wasch- und Reinigungssechtheit, Koch-, Licht- und Chlorechtheit, kurze Lieferzeiten und geben eine Nachliefergarantie“, bekräftigt Christina Männel. Das Kundenportfolio sei sehr breit, erklärt die Geschäftsführerin. Enge Geschäftsbeziehungen bestünden zu Mietwäschereien und großen Berufsbeleidigungshändlern („Da sprechen Profis mit Profis“), aber auch kleinere Betriebe und Vereine gehören zum Kundenstamm. Diese benötigten dann oft eine detailliertere Beratung, wie sich ein Logo oder Schriftzug auf Textilien am besten umsetzen lässt. Schließlich wirkt „gebrandete“ Berufs- oder Teambekleidung nach außen wie eine Visitenkarte. Mitarbeiter werden zu Markenbotschaftern und sind für Kunden auf den ersten Blick als Ansprechpartner erkennbar. Innerbetrieblich fördern hochwertige, individualisierte Berufsmode und PSA ein positives Arbeitsklima durch das Gefühl der Zugehörigkeit.

Männel

www.maennel.de



Seit 2005 produziert Männel leuchtende Abzeichen für Warnschutzkleidung.



Einsatz von Lasertechnologie